

Musikschule Giswil-Lungern

Beat Ming, Musiklehrer

Beat Ming ist ein engagierter und humorvoller Musiklehrer. Er war bereit, ein paar Fragen zu beantworten.

JOST KÜCHLER: Kannst du dich noch an deine Anfänge als Musiklehrer an der Musikschule Giswil-Lungern erinnern?

Beat Ming: Ja, das war etwa vor 20 Jahren, als ich vom damaligen Musikschulleiter Alfred Seifried angefragt wurde, ob ich einen Schlagzeugschüler unterrichten möchte.

Schlagzeugunterricht wurde bis dahin nicht angeboten an der Musikschule Lungern und Unterrichtsräume waren knapp. So hielten wir die Lektion jeweils bei Riodi zu Hause in der Waschküche ab, wo sein Schlagzeug stand.

JOST KÜCHLER: Wie viele Schülerinnen und Schüler sind geschätzt in dieser Zeit von dir unterrichtet worden?

Beat Ming: Ui, das ist schwer zu beziffern! Ich habe ja, wie gesagt, damals mit einem Schüler in Lungern angefangen. Ein, zwei Jahre später erhielt ich eine Anstellung in Giswil, danach in Sachseln usw. Seit einigen Jahren unterrichte ich nun wöchentlich ca. 50 Schüler in vier Gemeinden in drei Kantonen.

JOST KÜCHLER: Wie bist du Musiklehrer geworden? Hattest du früher andere Berufswünsche?

Beat Ming: Die Idee, Musiker zu werden, hatte ich schon ziemlich früh, aber meine Eltern fanden es besser, zuerst einmal eine konventionelle Ausbildung zu machen. Und so entschied ich mich für eine Lehre als Metallbauschlosser. Diese Arbeit gefiel mir einige Zeit auch ziemlich gut, aber der Zug zur Musik hin holte mich dann doch irgendwann ein.

JOST KÜCHLER: Du spielst selber aktiv Schlagzeug – kannst du uns dazu mehr verraten?

Beat Ming: Ich spiele Schlagzeug oder Drums in einer Partyband, in der wir immer versuchen einen guten Mix zwischen aktuellen Hits und Klassikern zu spielen. Und in einer Status Quo Tribute Band, in der wir den Boogie-Rock'n'Roll so nah wie möglich am Original zelebrieren.

JOST KÜCHLER: Wie motivierst du deine MusikschülerInnen, dass sie ihr Instrument fleissig üben?

Beat Ming: Sie bekommen von mir immer ein «Schoggidrink»... Nein, natürlich nicht... ich versuche meinen Drummern das Gefühl und Erlebnis am Instrument



Beat Ming und Schüler Manuel Caluori.

näher zu bringen und sie «gwunderig» zu machen. Und wenn sich dann daraus ein Streben nach mehr entwickelt, übt es sich manchmal von ganz allein. Auch Humor ist mir ziemlich wichtig, daher versuche ich mit meinen Schülern immer einen humorvollen Umgang zu pflegen. Das ist vielleicht so etwas wie die Schmierseife im Unterricht.

JOST KÜCHLER: Welche Musik hörst du persönlich am liebsten in deiner Freizeit?

Beat Ming: Die Musik der 80er-Jahre, mit welcher ich einen Teil meiner Jugend verbrachte, steht mir auch heute noch sehr nahe. Ich versuche aber auch immer etwas am Puls der Zeit zu sein und höre deshalb auch ab und zu Radio.

JOST KÜCHLER: Du bist sehr engagiert in der Musikschule. Du arbeitest als Musiklehrer mit modernen technischen Geräten. Du machst zahlreiche, zeitintensive Arbeiten für die Musikschule Giswil-Lungern nebenbei. Erzähle!

Beat Ming: Ja, da gibt es einige spannende «Baustellen» neben der reinen Unterrichtslektion. Zum Beispiel besorgt man Unterrichtsmaterial, oder schreibt selber Noten, kommuniziert mit Eltern und Musikschulleitung, hilft mit bei Musikschulveranstaltungen, bereitet Elternabende und Schülerkonzerte vor, besucht WB-Kurse, und ab und zu sollte man auch noch Zeit finden, um selber zu üben.

JOST KÜCHLER: Du hast eine Familie, bist ein engagierter, humorvoller Musiklehrer. Gibt es neben der Familie und der Musik andere Sachen, für die du Zeit investierst?

Beat Ming: Zum Ausgleich gehe ich gerne Joggen oder Biken, oder drehe eine Runde auf dem Motorrad.

JOST KÜCHLER: Als Musiklehrer arbeitest du zu speziellen Zeiten; kannst du einmal so einen Tagesablauf von dir als Musiklehrer schildern?

Beat Ming: Früh aufstehen muss ich als Musiklehrer zum Glück nicht. Dafür arbeite ich dann aber während der Mittagszeit und am Abend wird es ca. 20.00 Uhr, bis ich im Lokal die Türe schliesse.

JOST KÜCHLER: Du kannst mit deiner Erfahrung sicher ein unvergessliches, humorvolles Erlebnis aus deinem Leben als Musiklehrer erzählen.

Beat Ming: Nur eins? Ok. Ich hatte an einem Musikschulkonzert mal einen Auftritt zu zweit mit einem Schüler. Als wir dann nach längerem Warten endlich an der Reihe waren, mussten wir zuerst noch ziemlich gehetzt die Instrumente aufstellen. Danach habe ich sofort eingezählt und vor lauter Nervosität gar nicht gemerkt, dass meine Notenblätter verkehrt herum aufgestellt waren. Da ich das Stück ja einigermaßen kannte, versuchte ich es erst noch zu retten indem ich improvisierte, musste dann aber irgendwann mit hochrotem Kopf aufgeben und die Übung abbrechen... so etwas nennt man dann wohl Künstlerpech.

JOST KÜCHLER: Beat, wir wünschen dir alles Gute und viel Befriedigung als Musikfachmann und danken dir für deine wertvolle Arbeit!

Für die Musikschulkommission
Jost Küchler